Predigt

zum allerhöchsten 70. Geburtsfeste

Seiner Königlichen Hoheit, des Prinzregenten

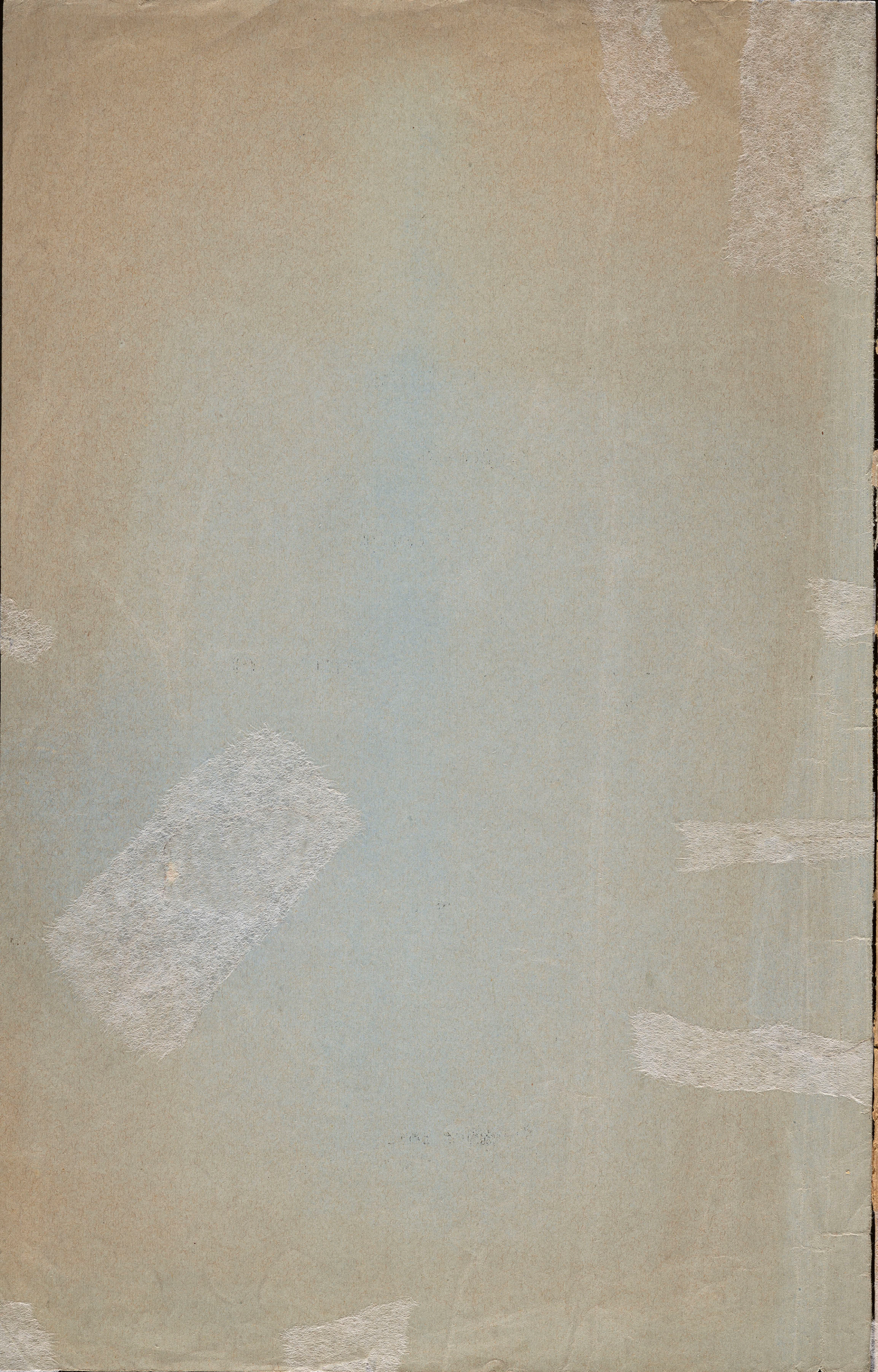
Luitpold von Bayern

von

Rabbiner Dr. Löwenmayer,

am 12. März 1891

München 1891.
Druck von B. Heller, Herzog Maxstraße 4.



Predigt

zum allerhöchsten 70. Geburtsfeste

Seiner Königlichen Hoheit, des Prinzregenten

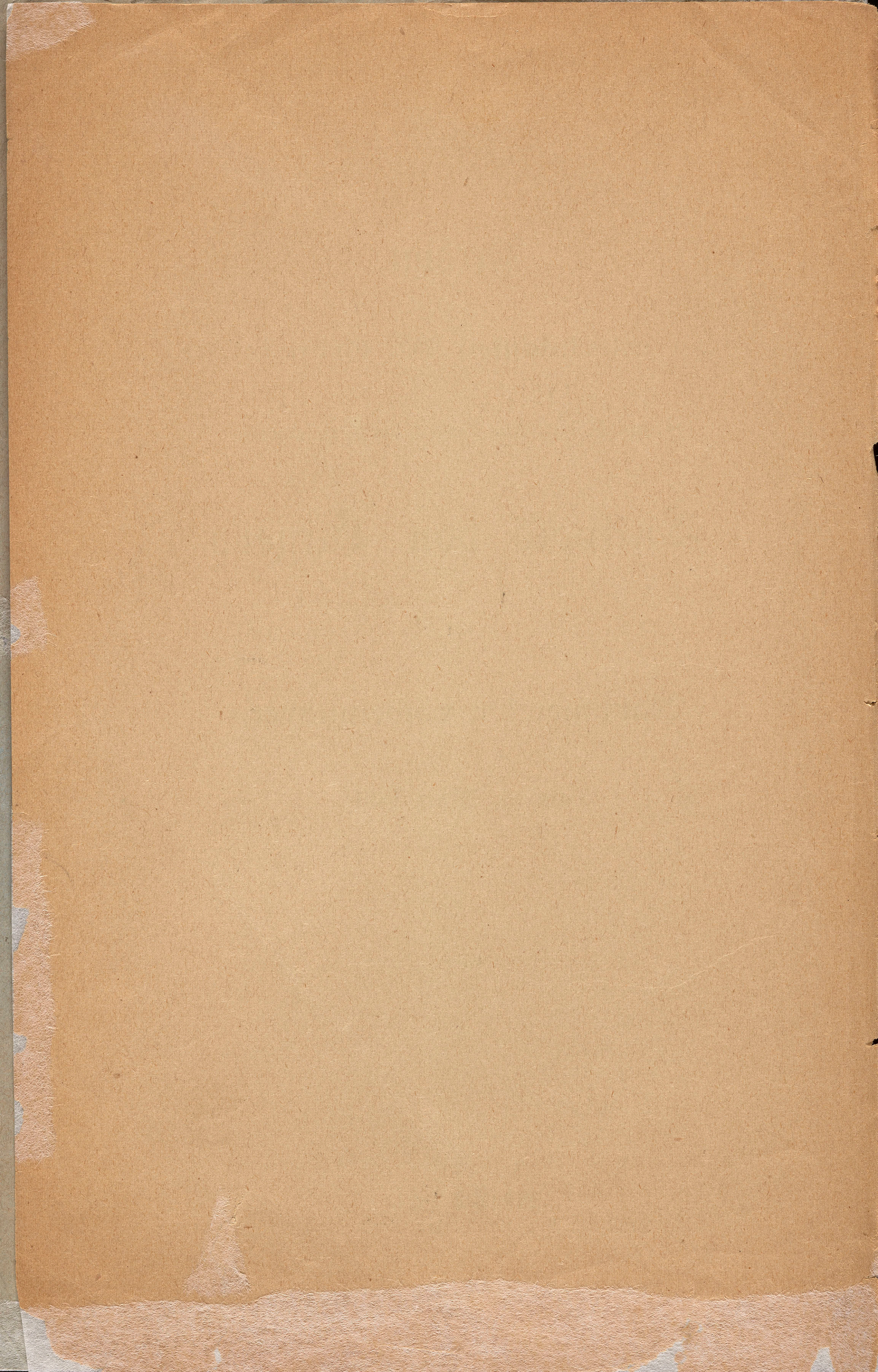
Luitpold von Bayern

von

Rabbiner Dr. Löwenmayer,

am 12. März 1891

München 1891.
Druck von B. Heller, Herzog Maxstraße 4.



Andächtige Zuhörer!

Ein Jubel- und Freudenruf durchtönt und durchschallt Bayerns Städte und Gauen; es wetteifert das Bayernvolk aller Berufsklassen, Stände und Religionsbekenntnisse, dem geliebten erhabenen Prinzregenten Luitpold, der heute seinen 70. Geburtstag in voller Körper- und Geistesfrische feiert, seine Huldigung, seine felsenfeste Treue und hohe Verehrung kundzugeben. Der gnadenreiche Gott hat ihn, den ruhmvollen Enkel, Sohn, Bruder und Oheim ruhmgekrönter Könige bis zum heutigen Tage gesund, rüstig und kraftvoll erhalten zu Bayerns und des deutschen Reiches Heil und Wohlergehen; und heute beten wir und mit uns Millionen bayerischer und auch reichstreuer deutscher Bürger aus wonnetrunkenem Herzen mit dem Psalmisten: (Ps. 61, 7—8) ימים על ימי המלך תוסיף „Mehre doch, allgütiger Gott, die Tage unseres Königlichen Prinzregenten!“ שנותיו כמו דור ודור „daß seine Jahre seien gleich denen vieler Geschlechter;„ ישב עולם לפני אלדים „daß er eine lange Zeit auf seinem hohen Posten verbleibe“ — חסד ואמת מן ינצרהו „Liebe und Treue bestelle zu seiner Hut.“ Eine herrliche Krone schmückt nunmehr das ehrwürdige Haupt unseres erhabenen Prinzregenten, die Krone des Greisenaltes, nach den Worten des weisen Königs, die wir unserer Betrachtung als Text zu Grunde legen (Proverb. 16,31) “עטרת תפארת שיבה„

„Eine herrliche Krone ist ein hohes Alter.“ Ist dem aber auch also? Ist ein hohes Alter stets und immer eine herrliche Krone? Sehen und kennen wir nicht Menschen, die trotz ihres hohen Alters nicht geachtet, nicht geehrt und nicht geliebt sind und demnach auch gewiß nicht als Kronenträger betrachtet werden können? Lasset uns deshalb, Geliebte, heute an dem siebenzigsten Geburtstag unseres hochverehrten Prinzregenten die Frage beantworten:

„Unter welchen Voraussetzungen ist das erreichte Greisenalter eine herrliche Krone, ein prachtvolles Diadem?“

Der durch seine große Weisheit all seine Zeitgenossen überragende König Salomon hat bei seinem Ausspruch: עטרת תפארת שיבה „eine herrliche Krone ist ein hohes Alter“ — sogleich unsere Frage beantwortet, indem er die Worte hinzufügt: בדרך צדקה תמצא „wenn dieses Alter auf dem Weg der Zedoko gefunden, oder erreicht wird.“ Wir haben uns demnach nur darüber zu verständigen, was das Wort „Zedoko“ bedeutet. Diese Erkenntniß und dieses Verständniß des Wortes Zedoko zu gewinnen, sei die Aufgabe, welche wir in dieser Andachtsstunde zu lösen unternehmen.

1) Das hebräische Wort צדקה bedeutet zunächst „Gerechtigkeit“, wie aus unzähligen Stellung des Urtextes der heiligen Schrift klar und unzweideutig ersichtlich ist. So heißt es in demselben von König Salomon verfaßten Buche (Proverb. 14, 34.) צדקה תרומם גוי „Gerechtigkeit macht ein Volk groß.“ בארח צדקה חיים „auf dem Wege der Gerechtigkeit ist Leben.“ (Prov. 12, 28.) Im 33. Psalm lesen wir אוהב צדקה ומשפט „der Herr liebt Recht und Gerechtigkeit.“ Der Prophet Jeschaja spricht von Gott: (Kap. 59, 17.) וילבש צדקה כשריון „Der Herr legt Gerechtigkeit an gleich einem Panzer.“ In der That, Gerechtigkeit üben gegen jeden Menschen ohne allen Unterschied, ohne Rücksicht auf Abstammung, Nationalität, Glaubensbekenntniß, Stand und Vermögen ist die erste und höchste sittliche Pflicht, welche die heilige, geoffenbarte Gotteslehre fordert und einschärft; und eine Religion, welche nicht für jeden im Bilde Gottes geschaffenen Menschen volle Gerechtigkeit fordert oder lehrt, daß Gott nicht aller Menschen liebreicher Vater ist und in Folge der gegebenen Willensfreiheit jeden Menschen zum Seligwerden befähigt und bestimmt hat, trägt den Stempel der Unwahrheit an ihrer Stirne. Denn ein ungerechter, parteiisch waltender Nationalgott ist kein Gott, wie schon Abraham gesprochen: (1 Mos. 18, 25.) השופט כל הארץ לא יעשה משפט „Sollte denn der Richter der ganzen Welt nicht gegen jeden Gerechtigkeit üben?“ und darum heißt es auch im 4. Buche Mosis (15, 16) „ein Gesetz und ein Recht gelte für euch und für den Fremden“ und der Psalmist verkündet: (Ps. 145—17) „Gerecht ist der Herr auf all seinen Wegen und liebevoll gegen all seine Geschöpfe.“ Gestützt auf diese biblischen Aussprüche lehrt auch der Thalmud (Sanhedrin fol. 11).

„Die Frommen aller Völker haben Theil an der zukünftigen Welt und Seligkeit.“ Nun, Geliebte, ist nicht die makelloseste Gerechtigkeit das herrlich glänzende Diadem, welches auf unseres Prinzregenten geheiligtem Haupte strahlt? Mit welcher, fast peinlichen Gewissenhaftigkeit beobachtete er auch in schwierigen Lagen und Verhältnissen die Bestimmungen der bayerischen Verfassung? Wie heilig ist ihm bei all seiner Glaubensinnigkeit und Bekenntnißtreue die Gewissensfreiheit all seiner Unterthanen? Hat er doch — ein seltenes Musterbild von Humanität und Gerechtigkeitsliebe — bei seiner, man darf wohl sagen Triumph-Rundreise durch die bayerischen Kreishauptstädte allüberall auch die Geistlichen der israelitischen Konfession huldvoll empfangen und zu seiner Tafel gezogen? Hat er doch auch gar manche unserer Glaubensgenossen, die sich um das bayerische Vaterland verdient gemacht, mit Orden, Beförderungen im Staatsdienst und sonstigen Gnadenbeweisen ausgezeichnet? Fürwahr! auf solchem Wege der Gerechtigkeit erreicht, ist das Greisenalter ein herrlich strahlendes Diadem, eine Krone von Gottes Gnaden, die ewiglich im Dießseits und Jenseits erglänzet auf dem hehren ehrwürdigen Haupte dieses gottbegnadeten, erlauchten Prinzregenten.

2) Meine Freunde! Ihr werdet mit mir gewiß als eine unabweisbare Forderung der Gerechtigkeit es anerkennen, daß der von Gott mit Reichthum und großem Vermögen Gesegnete seine unbemittelten Mitbrüder und Mitmenschen kräftig unterstütze und sie nicht in Noth und Elend darben und verkümmern lasse.

Unsere heilige, hebräische Sprache hat deßhalb dem Wote „Zedeko“ neben der Bedeutung von Gerechtigkeit auch die zweite Bedeutung gegeben „Mildthätigkeit oder Wohlthätigkeit“, weßhalb im jüdischen Volksmunde das „Mildthätigkeitüben“ mit „Zedokogeben“ bezeichnet wird. In diesem Sinne heißt es auch in den Sprüchen Salomons (10—2) צדקה תציל ממות „Mildthätigkeit errettet vom Tode.“ Der Prophet Hoschea ermahnt (10—12) זרעו לכם לצדקה וקצרו לפי חסד „Säet Saaten der Mildthätigkeit, dann werdet ihr Liebe ärndten.“ Jeschaja spricht: (Kap. 32—17.) והיה מעשה הצדקה שלום „Die Uebung der Mildthätigkeit schafft Frieden.“ Und ganz besonders bezeichnend für diese Bedeutung von Zedoko ist der 9. Vers im 112. Psalm, welcher lautet: פזר נתן לאביונים-צדקתו עומדת לעד „Er streuet aus, giebt dem Armen; seine Mild- und Wohlthätigkeit besteht ewiglich.“ Nun, Geliebte, habt ihr das fortwährende, ununterbrochene Liebeswirken unseres erhabenen Prinzregenten auch beachtet?

Ist seit seiner Regierungszeit auch nur eine Woche dahingegangen, in der er nicht aus dem Füllhorn seiner Huld und Gnade den Nothleidenden Unterstützung gewährte? Leset ihr nicht allwöchentlich, wie unser hochherziger Prinzregent gleich dem gottgesalbten König David (Sam. 2—8—15.). „Gerechtigkeit und Mildthätigkeit geübt“, den durch Feuer, oder Wasser, oder andere Unfälle Verunglückten zu Hülfe geeilt ist, um ihr hartes Mißgeschick zu mildern und zu lindern? Und wie oft hat sein liebevolles Herz Theilnahme und Mitgefühl ausgesprochen allen kummerbelasteten, weheerfüllten Gemüthern, die an den Gräbern von Hingeschiedenen weinten, welche sich um das bayerische oder deutsche Vaterland verdient gemacht haben! So erfüllt unser Prinzregent seine hohe, ihm von Gott übetragene Regentenaufgabe; nnd darum ist sein Greisenalter eine herrlich strahlende Ruhmeskrone, denn „es ist erreicht in fortwährender Uebung von Gerechtigkeit und Mildthätigkeit.“ Wir können deßhalb dem bayerischen Volke mit Cohelet zurufen: (Kap. 10—17) אשריך ארץ שמלכך בן חורים „Glücklich das Land, dessen Regent von edler Abkunft ist.“ Unser Prinzregent ist gewiß von edelster Abkunft; in ununterbrochener Reihe regiert sein Haus nachweislich seit dem Jahre 1180 über Bayern; ein unauflösliches Band gegenseitiger Liebe und Treue hat ein über 700jähriger Zeitraum zwischen dem bayerischen Volke und seinem erlauchten Wittelsbachischen Regentenhause geschlungen, ein Band unzerreißbar bis zum Tode. Mit welch tiefinniger Liebe umfaßte das ganze Bayernvolk seinen von ihm so gern benannten „Vater Max“ der als einer der ersten deutschen Regenten ihm eine landständische Verfassung, eine Volksvertretung gegeben? Welche hohe Verehrung zollte und weihete es dem hohen Vater unseres Prinzregenten dem Könige Ludwig I., dem Kunstsinnigen, und auch Maximilian II., dem Freunde und Gönner der Wissenschaft, wie auch Ludwig II., dem Hauptbegründer der deutschen Einigkeit und Wiederhersteller der langersehnten deutschen Kaiserreichs? Und welch herzliche Huldigung und Ehrenbezeigung ist bereits auch unserem Prinzregenten von allen Volksschichten, von allen Städten und Ständen Bayerns zu Theil geworden, oder zum Vollzug vorbereitet und angeordnet? (Ps. 128, 4) הנה כי כן יבורך ד' גבר ירא ד' „Sehet, Geliebte, also wird der Mann gepriesen, der in wahrer Gottesfurcht, in treuer Pflichterfüllung, in fortwährender Uebung von Gerechtigkeit und Wohlthätigkeit durch Gottes Gnade ein hohes Alter erreicht hat.“

Für ihn, den ehrwürdigen Greis, beten wir auch zum Schlusse

mit demüthigem, dankglühendem Herzen zum allmächtigen Gott und Weltenschöpfer!

Gebet.

Gnadenreicher Gott und Herr! Gieß aus die Fülle deines Segens über das Haupt unseres erhabenen Prinzregenten Luitpold, der heute sein 70. Jahr erlebt hat. Erhalte ihn noch viele Jahre in seiner höchsten Stellung als Oberhaupt des bayerischen Volkes, das ihn mit der innigsten Liebe und Ehrfurcht umfaßt wegen seiner unbefleckten Gerechtigkeit, Gesinnungsmilde und Wohlthätigkeit. Behüte und beschirme auch seine erlauchten Kinder, Enkel und das ganze Wittelsbachische Regentenhaus, damit das gesammte Bayernvolk in wahrer, lebendiger Gottesfurcht, in gegenseitiger, duldsamer Liebe und in einträchtigem Zusammenwirken glücklich und zufrieden lebe unter ihm, dem gefeierten und ehrwürdigen Regenten.

Amen.



